

Zu Beginn

Kerze anzünden

Liedvorschlag

EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.
2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Ankommen + Beten

Eine*r: Es ist Ostern und wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten. Aber im Beisein des Einen. Unsere Hilfe steht im Namen Gottes,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.

Eine*r: Lasst uns beten. Gott, wir sind da. Und Du bist auch da. Auch an diesem Morgen halten wir inne und halten wir Andacht.

Wir wissen uns verbunden mit allen, denen es weh tut, dass wir uns heute nicht versammeln dürfen, nicht mit Freunden, nicht mit Verwandten, nicht mit der Gemeinde. Und wir wissen uns verbunden mit allen, die trotzdem Ostern feiern, die trotz allem darauf vertrauen, dass das Leben siegt! Hilf du, Gott, auch uns zu glauben: Der Herr ist auferstanden!

Alle: Er ist wahrhaftig auferstanden! Amen.

Psalm 118

*Alle gemeinsam oder
eine*r mit allen anderen im Wechsel:*

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. Amen.

Liedvorschlag

EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Bibeltext

Eine*r: Das Evangelium für den Ostersonntag steht bei Johannes im 20. Kapitel:

Maria steht draußen vor dem Grab und weint. Dann schaut sie hinein und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Sie sprechen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie sagt: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Dann dreht sie sich um und sieht Jesus

stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Jesus sagt zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria!

Da wendet sie sich um und spricht zu ihm: Meister! Jesus sagt: Rühr mich nicht an! denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt. Amen

Impuls

Eine*r: „Rühr mich nicht an!“ Was für ein Satz in diesen Tagen! Berühren verboten, das ist ja das Gebot der Stunde. Auf der Straße vollziehen die Menschen derzeit ungewöhnliche Bewegungen: auf dem Fußweg ein rascher Ausfallschritt zur Seite oder beim Bäckereingang eine grazile Drehung zur Wand.

„Rühr mich nicht an!“ Maria befremdet das. Sie will den Auferstandenen berühren. So, wie er die Menschen berührt hat: Kranken legte er Hände auf. Den Jüngern wusch er die Füße, beim letzten Abendmahl teilte er Brot und Wein. Er ließ sich von Judas und von Maria salben. Die Geschichte von Jesus ist eine Geschichte voller Berührungen.

„Rühr mich nicht an!“ Maria vermisst die Berührung. Genau wie wir gerade die Berührungen vermissen: Den Handschlag morgens im Büro. Küsschen

rechts und links bei der Begrüßung. Die Umarmung am Grab. Das Enkelkind auf dem Schoß.

Maria will den berühren, der sie im Herzen berührt hat. Aber der Auferstandene geht auf Abstand. „Rühr mich nicht an!“, im Griechischen allerdings steht da: „Halt mich nicht fest!“

Das klingt doch etwas anders: Nicht festhalten, loslassen. Wie wir, auch wir müssen grad vieles loslassen: Unsere Ostergottesdienste in der Kirche, Osterfeuer, Ostertaufen. Auch das Ostereiersuchen mit Oma und Opa, den Spaziergang in großer Familie, den Osterurlaub an der Ostsee. Ostern 2020 heißt: Loslassen.

Loslassen und trotzdem: Gehalten sein. Diese Erfahrung machen Maria und die Jünger. Der Gekreuzigte lebt, er erscheint den Menschen, er ist gegenwärtig und lässt sich doch nicht festhalten. Als wollte er sagen: Nur, wenn wir uns trennen, bleiben wir uns.

Mir geht es wie Maria: Ich will Jesus nahe bei mir haben. Ich will Gott spüren. Doch wann und ob Gott mir nahe ist, das hab ich nicht in der Hand. Ich kann Jesus, ich kann Gott nicht festkrallen, auch in Coronazeiten kann ich ihn nicht herbeizwingen. Gerade dann, wenn ich ihn so dringend brauche, fühle ich manchmal nur Abstand: „Halt mich nicht fest, rühr mich nicht an!“, höre ich dann Jesus sagen.

Ostern, was bedeutet das in diesem so aufgewühlten Jahr für uns? Loslassen und trotzdem gelassen sein. Nicht berühren und trotzdem berührt sein. Nicht festhalten und trotzdem

gehalten sein. Und: Auch Abstand kann Nähe bewirken.

So spricht der Gekreuzigte und Auferstandene, der Rühr-mich-nicht-an-Jesus: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28)

Möge es für uns alle ein berührendes und gelassenes Osterfest sein, ein gesegnetes und eines voller Nähe, trotz Abstand! Amen.

Fürbitten

*Reihum liest jede*r eine*

Wir beten, miteinander, füreinander und für andere. Wir breiten vor Gott aus, an wen wir denken:

...wir denken an jene, die wir lieb haben und die wir gern um uns hätten.

Stille

...wir denken an jene, die krank sind und die auch heute keinen Besuch bekommen werden.

Stille

...wir denken an jene, die Dienst tun, in den Krankenhäusern, Pflegeheimen und anderswo.

Stille

...wir denken an alle, die unter Gewalt wegen zu viel Nähe leiden.

Stille

...wir denken an alle, die vor den Toren Europas auf eine neue Heimat hoffen.

Stille

Gott, du weißt, was uns im Moment am meisten bewegt. Gesagtes und Unausgesprochenes bringen wir vor dich und beten mit vereinten Stimmen und Kräften:

Vaterunser

Beten wir gemeinsam

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Liedvorschlag

EG 99 „Christ ist erstanden“.

Christ ist erstanden / von der Marter
alle; / des solln wir alle froh sein, /
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, / so wär die
Welt vergangen; / seit dass er
erstanden ist, / so lobn wir den Vater
Jesu Christ. / Kyrieleis.

Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des
solln wir alle froh sein, / Christ will
unser Trost sein. / Kyrieleis.

Segen

*Öffnen Sie die Hände. Eine*r oder alle sagen:*

Gott, segne und behüte du uns. Lass
dein Angesicht leuchten über uns und
sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht
auf uns und schenke uns deinen
Frieden. Amen.

Zum Ende

Kerze auspusten.

„Gottesdienst am Küchentisch“ Das Sonntagsblatt für den Ostersonntag am 12.04.2020

*Gerade an Ostern wird überall auf der
Welt gebetet, gesungen, gefeiert!*

*Man braucht für diesen Gottesdienst:
Mindestens eine Person.*

*Eine Kerze.
Dieses Blatt.*

*Die Glocken unserer Kirchen läuten wie
jeden Sonntag in diesen Tagen
um 10 Uhr für 5 Minuten.*

*Da weiß man: andere tun dasselbe wie
wir, zur selben Zeit,
an verschiedenen Orten.*

*Wir bleiben ein Teil der Gemeinschaft,
das, was uns verbindet, ist größer als
das, was wir sehen.*

**Wir wünschen Ihnen einen
gesegneten Gottesdienst, wo auch
immer Sie ihn feiern.**

Nachwort:

*Nehmen Sie sich noch etwas Zeit nach
dem Gottesdienst.*

Atmen Sie bewusst ein und aus.

*Vielleicht ist die Gelegenheit, darüber
nachzudenken, was Sie bewegt. Dazu
einfach mal das Fenster öffnen und
frische Luft reinlassen!*

*Wenn sich auf dem Weg mit dem
Sonntagsblatt eine Frage ergibt oder Sie
einfach reden wollen, dann melden Sie
sich gern bei Ihrer Pfarrerin.*

Tel: 033205 / 62 184

Mail: rumpel.juliane@ekmb.de